

## Futterbau Strategie überdenken und anpassen

Die Klimaextreme der letzten Jahre fordert so manchen Betrieb. Die Verlängerung der Vegetationsperiode und die vermehrten, längeren Extreme bringen einige Veränderungen. Folglich ist ein etabliertes Nutzungs- und Düngungsmanagement zu hinterfragen und allenfalls anzupassen.

### **Beste Futterbauflächen: Früh düngen – früh schneiden**

In der Talzone sind bereits angedüngte Kunst- und Dauerwiesen häufig dicht und in der Tendenz weiter in der Entwicklung als noch vor Jahren. Dazu beigetragen hat häufig auch die Einwinterung eines hohen Bestands. Infolge der für die Jahreszeit warmen Temperaturen und des erhaltenen pflanzenverfügbaren Stickstoffs (Nitrat, Ammonium) sind diese grasbetonten Wiesen weit entwickelt. Sie sollten sinnvollerweise bei guten Bedingungen bereits frühzeitig im März siliert werden. Bei einer anschliessenden grossen Güllegabe sollte ein «zweiter» ertragreicher Folgeschnitt mit bester Qualität zu erzielen sein. Eine frühe erste Nutzung bringt mehr Flexibilität und weitere Vorteile. Ackerunkräuter und das gemeine Rispengras werden vor der Blüte geschnitten und können nicht versamen. Für weitere erfolgreiche Schnitte sollte der Schnitthöhe und dem Düngungsmanagement Beachtung geschenkt werden. Mit einer guten Verdünnung oder separierter Gülle lässt sich bereits einiges erreichen. Weiter sollten das Schnittintervall und die Düngung der Grosswetterlage angepasst werden.

### **Wie weiter mit bedingt raigrasfähigen, trockenheitsanfälligen Flächen?: Bewirtschaftung überdenken**

Vor allem Naturwiesen, welche trockenheitsanfällig sind, sprich in den letzten Jahren nur noch bedingt raigrasfähig waren, haben in den letzten zwei Jahren gelitten. Vor allem im letzten Jahr sind diese lückiger geworden. Häufig sind die Lücken im letztem Sommer mit Hirsearten und Löwenzahn gefüllt worden. Teils sind Übersaaten im Herbst infolge des trockenen Septembers nicht gut aufgelaufen. Weiter kämpfen viele noch mit Spurschäden aus dem letzten Frühling. Sind wenig gute Gräser vorhanden, werden die Lücken im Frühling häufig von weiteren Lückenfüllern wie z.B. Ehrenpreis gefüllt, wodurch die Tragfähigkeit der Grasnarbe weiter abnimmt. Dort sind Pflegemassnahmen angezeigt. Allfällige Übersaaten sollten bereits erfolgt sein oder jetzt erfolgen, bevor die Konkurrenz noch grösser wird. Dafür sind schnellwachsende Arten wie Raigräser im Frühling besser geeignet als langsam auflaufende, trockenheitstolerante Arten wie Knaulgras, Rohrschwengel und Wiesenrispengras. Diese sollten besser im September übersät werden. Weitere Informationen zu Bestandsveränderungen im Artikel in der aktuellen grüne: «Bestandsveränderungen erkennen, analysieren und handeln». Für Fragen zur Wahl einer standortgerechten, zum Betrieb passenden Mischung stehen die Futterbauberater gerne zur Verfügung.

Hohenrain, 28.02.2024

Dominik Amrein & Team Futterbau BBZN

**Kontakt:**

*BBZN Hohenrain Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain*  
Amrein Dominik, 041 228 30 82, dominik.amrein@edulu.ch  
Marti Nicolas, 041 228 30 47, nicolas.marti@edulu.ch

*BBZN Schüpheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpheim*  
Odermatt Marco, 041 485 88 27, marco.odermatt@edulu.ch

Artikel erscheint in der BauernZeitung (Abgabe am 22.3.2024).



*Im 2023 angesäte italienisches Raigras Kunstwiese, Foto Mitte Februar 2024*